

Riegel *R* wird dann mit der Hand von der Türe weggeschoben. In T.-Abb. 17 ist die innere Seite der Wand zu sehen. Der Türflügel rechts davon ist ausgelassen, bezw. die Türe ist nach innen offen.

Wird die Türe von außen nach dem Verlassen der Wohnung zugemacht, so ist der Riegel nach links herausgezogen, wie in der Abb. 17 rechts. Von außen fährt man mit dem Schlüssel durch das Loch in der Wand, schiebt ihn, die Zähne seitwärts, in das Schlüsselloch, dreht die Zähne nach oben und hält die hochstehenden Zuhaltungen, bis der Riegel mit der Hand nach rechts vor die Türe geschoben ist. Dann dreht man den Schlüssel bis die Zähne nach abwärts stehen, die Zuhaltungen werden, wenn der Riegel genau steht, einfallen, die Türe ist abgesperrt und man kann den Schlüssel abziehen. Ähnlich ist das Aufsperrn.

Etwas bequemer ist das Schloß mit Hebeschlüssel in T.-Abb. 18. Der ähnlich geformte Schlüssel *S* wird in den ausgehöhlten Riegel *R* eingeführt, worauf man damit die Zuhaltungen heben und den geschlossenen Riegel zurückziehen kann.

Es ändert am Grundgedanken dieses Schloßes nichts, wenn einzelne Teile, besonders der Schlüssel aus Eisen angefertigt werden.

Abb. 17.

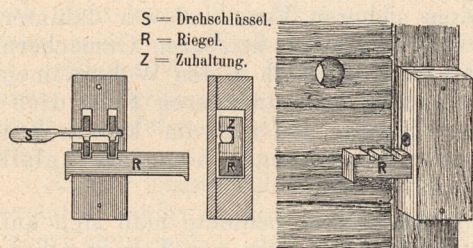
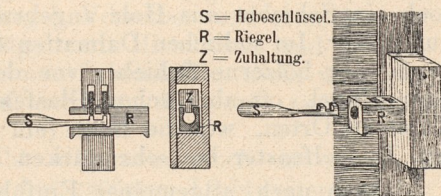


Abb. 18.



Hölzerne Türschlösser.

Ein einfacheres Schloß, welches eigentlich nur moralischen Schutz gewährt, sieht man auf Tafel Salzburg Nr. 3. Der (Glangel-)Schlüssel, schererartig aus zwei Schenkeln bestehend, wird mit dem längeren derselben von außen durch ein Loch in der Türe eingeführt, wobei der kürzere Schenkel innen abwärts in eine Nute des Riegels fällt. Durch Drehen des längeren Schenkels wird der Riegel auf- oder zugeschoben.

Die selten und nur in besseren Häusern vorkommenden alten eisernen Schlösser waren eintourig, sogenannte deutsche Schlösser. Auf den Tafeln Oberösterreich Nr. 5 und 7 ist je eines abgebildet, das erstere mit, das letztere ohne Drücker. Im Wesen sind solche Schlösser schlechter, als die vorhin beschriebenen Holzschlösser, da man im versperrten Zustande den Riegel auch ohne Schlüssel aufmachen kann, sobald man darankommt. Beim ersten Schlosse sieht man oben rechts den Drücker, welcher die hebende Falle bewegt, die durch eine Feder niedergehalten wird. Unterhalb ist der Schloßriegel, durch eine Feder rechts gegen links gedrückt. In der Mitte unten sitzt der Kasten für den Schlüssel, welcher den Riegel mittels eines an diesen befestigten Zahnes gegen die Feder nach rechts schiebt. Das Zurückgehen wird durch eine Nase am Riegel verhindert. Beim Absperren wird durch das Zurückdrehen des Schlüssels der Riegel aus der Nase gehoben und die Feder drückt ihn wieder zu. Von innen kann man den Riegel mit der Hand zurückschieben.